

Jüngerschaftskurs 012 Armut Reichtum Genügsamkeit

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Armut, Reichtum und Genügsamkeit. Wenn wir miteinander dieses Thema Armut, Reichtum und Genügsamkeit betrachten, dann müssen wir ins Buch der Sprüche gehen. Wir wollen starten mit Sprüche Kapitel 30, die Verse 7 bis 9. Dort warnt und Salomo nämlich davor, sowohl arm als auch reich zu werden.

Sprüche 30,7a Zweierlei erbitte ich von dir, verweigere es mir nicht, bevor ich sterbe. Armut und Reichtum gib mir nicht.

Warum? Salomo erklärt, Armut und Reichtum gib mir nicht.

Sprüche 30,7b Lass mich das Brot, das ich brauche, genießen. Damit ich nicht satt geworden leugne und sage, wer ist denn der Herr?

Der Reiche steht in der Gefahr, dass er Gott vergisst. Und der Arme? Naja, ganz einfach. Da heißt es dann, und damit ich nicht arm geworden stehe und mich vergreife an dem Namen meines Gottes. Der Arme steht in der Gefahr, unmoralische Dinge zu tun, um sich seinen Lebensunterhalt irgendwie zu verdienen. Armut und Reichtum gibt mir nicht. Die Sprüche sind voll davon, dass es gut ist, fleißig zu arbeiten, um nicht arm zu werden und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass das Geld nicht zum Lebenssinn wird. In Sprüche 23 Vers 4 heißt es einmal, dass wir unsere Klugheit nicht einsetzen sollen, um es zu Reichtum zu bringen. Dafür sind unsere klugen Gedanken einfach zu schade. Der nächste Vers zum Thema Armut, Reichtum und Genügsamkeit findet sich in Matthäus Kapitel 6 mitten in der Bergpredigt. Jesus sagt da folgendes.

Matthäus 6,19 sammelt euch nicht, Schätze auf der Erde. wo Motte und Rost zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen.

Ganz klar, wir sollen uns als Christen keine Schätze auf der Erde sammeln. Wir sind nicht hier, um reich zu werden. Ganz klar, wo wir das tun, leben wir an unserer Berufung vorbei. Und dann heißt es, sammelt euch aber Schätze im Himmel. Wo weder Motte noch Rost zerstören und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen. Das ist unsere Berufung, Schätze im Himmel sammeln. Geld klug einzusetzen, um Gottes Reich zu bauen. Sei es durch Diakonie, Mission, Gemeindebau oder schlichtweg dadurch, dass wir armen Menschen helfen mit dem, was wir haben. Und warum ist das so wichtig? Der letzte Vers macht es klar, Vers 21. Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein. Wo dein Schatz ist, da wo du etwas angesammelt hast, also entweder dein Bankkonto, oder das Reich Gottes.

Denn wo dein Schatz ist, da wird dein Herz sein. Und das Herz ist das Innere. Es ist unser Denken, unser Wollen. Es ist das, was uns im Innersten ausmacht und antreibt. Und dein Herz wird dort sein, wo dein Schatz ist. Wenn du viel Geld investierst in das Reich Gottes, in andere Menschen, wenn du viel Geld in Nächstenliebe investierst, dann wirst du zu

jemandem werden, der Menschen liebt. Und wenn du viel Geld beiseite legst auf dein Bankkonto, dann wirst du jemand sein, der auch mit anderen Menschen nicht viel anfangen kann.

Dann werden deine Gedanken sich um dein Geld drehen, um deinen Besitz, um das, was du hast, beziehungsweise um das, was du noch haben möchtest. Und der Jesus sagt, lass das sein. Sorge dafür, dass dein Herz, deine innere Ausrichtung, dein Wollen... sich um das Gute, um das Reich Gottes, um Nächstenliebe, um Missionen, um Gemeindebau, darum, dass Menschen andere Menschen, dass es denen gut geht, dass sich dein Denken darum dreht. Das möchte der Herr Jesus. Weiter geht es mit dem ersten Timotheusbrief. Dort schreibt der Apostel Paulus, die Gottseligkeit mit Genügsamkeit aber ist ein großer Gewinn.

Gottseligkeit, bei manchen Übersetzungen auch mit Frömmigkeit übersetzt. Gottseligkeit ist ein Begriff, der beschreibt, was dein Leben ausmacht im Blick auf Gott. Also das, was du anders machst, weil du Christ bist. Das kann sein Beten, Bibel lesen, natürlich auch der Umgang mit Geld. Du gehst anders damit um. Du gehst in den Gottesdienst. Diese Dinge, die zusammengenommen deinen Lebensstil als ein Frommer beschreiben. Das ist Gottseligkeit. Und jetzt sagt Paulus, Gottseligkeit mit Genügsamkeit, also ein Leben mit Gott und Genügsamkeit. Das ist ein großer Gewinn.

Scheint eine ganz gefährliche Sache zu sein, wenn man nicht genügsam ist. Was heißt genügsam? Und er fährt fort.

1Timotheus 6, Vers 7, denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, sodass wir auch nichts hinausbringen können.

Klar, oder? Wenn du geboren wirst, bist du nackt und wenn du gehst, jemand hat mal gesagt, das letzte Hemd hat keine Taschen. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen. Ganz wichtiger Vers. Wenn wir Nahrung haben, wenn wir etwas zu essen haben, wenn wir Kleidung haben, wörtlich Bedeckung, da zählt auch die Wohnung mit dazu. Also wenn ich genug zu essen habe und zu trinken, wenn ich weiß, wo ich wohne. Wenn diese Grundbedürfnisse gestillt sind, dann sollen wir uns daran genügen lassen. Wir sollen unser Leben nicht damit zubringen, immer mehr haben zu wollen, immer noch etwas draufzusetzen. Dazu sind wir nicht berufen. Es ist ein großer Gewinn, mit Gott zu leben und genügsam zu sein.

Gott möchte, dass wir Menschen sind, die zufrieden genießen können, die nicht immer noch eins draufsetzen müssen. Die verstanden haben, dass das eigentliche Leben nicht im Essen und Trinken besteht, auch nicht in der schönen Wohnung, sondern in einer lebendigen, wachsenden, genussreichen Beziehung zu Gott. Und deshalb sagt die Bibel auch etwas zu dem Thema, wie gehe ich damit um, wenn ich Christ, aber arm bin, wenn ich nicht so viel habe?

Jakobus 1,9 Da heißt es, der niedrige Bruder, der der wenig hat, der niedrige Bruder aber rühme sich seiner Hoheit.

Wenn ich wenig habe in dieser Welt, wenn ich nicht zu den Reichen zähle, wenn ich mir nicht alles leisten kann, dann heißt das noch lange nicht, dass ich wenig wert bin. Ich bin ein Königskind. Das hier auf dieser Erde ist das Vorspiel. Und die Lebensumstände, in die ich hineingeboren bin, die setzen lediglich den Wirkungskreis fest, in dem ich Menschen erreichen kann. Wenn ich eher der einfache Typ bin, dann bin ich dazu berufen, die einfachen Menschen zu erreichen. Und wenn ich mehr habe, dann bin ich dazu berufen, die zu erreichen, die mehr haben. Aber meinen Wert darf ich nie daraus ableiten.

Nicht umsonst heißt es in den Sprüchen „Ein fröhliches Herz hat ein ständiges Festmahl.“ Es ist wichtig, dass wir uns an dem freuen, was wir sind, und dann das genießen, was Gott uns gegeben hat. Lasst mich einfach ein vierteiliges Fazit ziehen.

Erstens, wir leben in dieser Welt, logisch, aber wir gehen bewusst auf Distanz zu dem Zeitgeist, der uns einreden möchte, dass es richtig wäre, immer mehr zu haben. Wir wissen, dass wir nicht Gott und dem Mammon gleichzeitig dienen können und wir haben unser Herz verloren an den Herrn Jesus.

Ein zweites Fazit, wir wissen, dass Armut und Reichtum gefährlich sein können. Armut ist gefährlich, weil Gedanken der Minderwertigkeit daraus kommen können, weil unmoralische Handlungen daraus kommen können. Reichtum ist gefährlich, weil der Reiche sich einbildet, dass er Gott nicht braucht und weil Reichtum das Herz versklavt, das Denken versklavt. Armut und Reichtum, beide sind gefährlich. Wenn ich dir einen Tipp geben darf, such den guten Mittelweg.

Der dritte Punkt, Gott möchte für uns Genügsamkeit. Er weist uns einen Lebensstandard zu und da sollen wir drinbleiben. Gottseligkeit mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn.

Der vierte Punkt, als Verwalter sind wir dazu berufen, einen Schatz im Himmel zu sammeln. Das, was Gott uns an Geld anvertraut, in seinem Sinn einzusetzen. Uns nicht die Frage zu stellen, Wie viel muss ich Gott geben? Sondern eher die Frage zu stellen, wie viel soll ich für mich behalten und wie kann ich das, was ich habe, möglichst effektiv in Gottes Sinn investieren?

Der Fachbegriff, den ich dir heute mitbringe, heißt Ältester. Im Neuen Testament wird eine Gemeinde nicht von einem Pastor oder von einem Bischof geführt, sondern von einem Kollegium von Männern, die man Ältester nennt. Älteste zeichnen sich durch einen vorbildlichen Lebensstil aus.

Die praktische Aufgabe. Du erinnerst dich vielleicht noch an das Thema Zeugnis geben. Ich hoffe, du hast angefangen, schon die ersten Stichworte zu deiner Bekehrung, zu der Zeit davor, wie es dazu kam und der Zeit danach aufzuschreiben. Möchte dich bitten, dass du da heute weitermachst. Und außerdem möchte ich dich darum bitten, dass du die Reihenfolge der biblischen Bücher, auch da solltest du eigentlich am Lernen sein, dass du die Reihenfolge der biblischen Bücher von 1. Mose bis Hohelied einfach nochmal wiederholst. Wenn du beten möchtest heute, bete dafür, dass du dein Herz nicht an das Geld verlierst. Glaub mir, das kann ganz leicht passieren. Und du wirst auf eine ganze Menge Christen treffen, denen das passiert ist, ohne dass sie das richtig mitbekommen haben. Du kannst natürlich gerne wie immer die Lektion nacharbeiten.

Die Bibellese befindet sich in Lukas Kapitel 6, die Verse 20 bis 49. Gleich werden dazu zwei Fragen eingeblendet. Von meiner Seite aus war es das für heute aber schon. Gott segne dich und ich würde mich freuen, wenn wir uns morgen wieder sehen könnten.

AMEN